

Kreisfraktionen der  
CDU  
Fraktionsvorsitzender  
Paul Renz

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN  
Fraktionsvorsitzender  
Prof. Dr. Bernd Martin

Frau Landrätin  
Marion Dammann  
Landratsamt Lörrach  
Palmstraße 3  
79539 Lörrach

Rheinfelden, den 21.06.2017

**Gemeinsamer Antrag auf Ausschreibung eines Projektes „Förderung der Integration von Flüchtlingen in Arbeit im Landkreis Lörrach“**

Sehr geehrte Frau Landrätin Dammann,  
sehr geehrte Damen und Herren,

die Kreisfraktionen CDU und das BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN stellen nachfolgenden Antrag

- Zur Beratung und Befassung im Sozialausschuss

**Ausschreibung eines Projektes mit dem Projektziel „Förderung der Integration von Flüchtlingen in Arbeit im Landkreis Lörrach“ (siehe Anlage).**

Begründung:

Flüchtlinge mit guter Bleibeperspektive (sog. Gruppe I, derzeit aus den Ländern Eritrea, Irak, Iran, Syrien und Somalia) können vielfach Angebote wahrnehmen, die ihre Integration in den Bereichen Sprache, Ausbildung und Arbeit fördern. Dahingegen gibt es Flüchtlinge, insbesondere der sog. Gruppe II, die teilweise sehr lange in den Asylverfahren verharren und denen kaum Angebote zur Verfügung stehen. Angebote zur Förderung des Spracherwerbs und der beruflichen Qualifizierung sind aber wichtig, um zu verhindern dass diejenigen, die langfristig in Deutschland bleiben werden, zukünftig in oft prekären und gering entlohnten Arbeitsverhältnissen bleiben oder auf staatliche Transferleistungen angewiesen sind. Zudem birgt diese Gruppe ein Potential an bisher ungenutzten Talenten und Arbeitskräften und somit Potentialen für die heimische Wirtschaft. Mit dem Projekt „Arbeitsintegration von Flüchtlingen im Landkreis Lörrach“ sollen diese Potentiale sichtbar gemacht, gefördert und somit eine Integration in den qualifizierten Arbeitsmarkt ermöglicht werden.

Dafür sollen die im Haushalt 2017 eingestellten Mittel zur Förderung der Integration von Flüchtlingen in Höhe von 100.000 € eingesetzt werden. Um das Projektziel zu erreichen, bedarf es einer individuellen Betreuung im Sinne eines Fallmanagements.

Für die Fraktionen:



Paul Renz  
CDU



Prof. Dr. Bernd Martin  
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Anlage

## Projekt „Förderung der Integration von Flüchtlingen in Arbeit im Landkreis Lörrach“

### 1. Ausgangslage / derzeitige Situation

Flüchtlinge mit guter Bleibeperspektive (sog. Gruppe I, derzeit aus den Ländern Eritrea, Irak, Iran, Syrien und Somalia) können vielfach Angebote wahrnehmen, die ihre Integration in den Bereichen Sprache, Ausbildung und Arbeit fördern. Dahingegen gibt es Flüchtlinge, insbesondere der sog. Gruppe II, die teilweise sehr lange in den Asylverfahren verharren und denen kaum Angebote zur Verfügung stehen. Angebote zur Förderung des Spracherwerbs und der beruflichen Qualifizierung sind aber wichtig, um zu verhindern dass diejenigen, die langfristig in Deutschland bleiben werden, zukünftig in oft prekären und gering entlohnten Arbeitsverhältnissen bleiben oder auf staatliche Transferleistungen angewiesen sind. Zudem birgt diese Gruppe ein Potential an bisher ungenutzten Talenten und Arbeitskräften und somit Potentialen für die heimische Wirtschaft. Mit dem Projekt „Arbeitsintegration von Flüchtlingen im Landkreis Lörrach“ sollen diese Potentiale sichtbar gemacht, gefördert und somit eine Integration in den qualifizierten Arbeitsmarkt ermöglicht werden.

Die Erfahrungen bisheriger Projekte von Institutionen tätig im Bereich der Integration lassen sich wie folgt zusammenfassen:

#### Ebene Geflüchtete:

##### a) Sprache:

- Die sprachliche Qualifikation ist grundlegend. Insbesondere Flüchtlinge aus Ländern ohne sichere Bleibeperspektive haben nur wenige, oft schwer zugängliche Möglichkeiten und Angebote von Sprachkursträgern. Die Teilnahme an BAMF-geförderte Integrationskurse o.ä. ist ihnen gänzlich verwehrt.
- Bei manchen Flüchtlingen, die bereits länger im Land sind, können Motivationsprobleme in Bezug auf schulischen Spracherwerb entstanden sein, nicht zuletzt aufgrund der Tatsache, dass sie teils schon lange im Land leben und über alltags-taugliche rudimentäre Sprachkenntnisse verfügen.
- Viele Flüchtlinge sind mit den angebotenen eher schulischen Sprachkursen überfordert. Ein großes Risiko besteht, dass sie komplett „abgehängt“ werden.

#### Fazit:

- Flüchtlinge der Gruppe II bedürfen ebenso der Teilhabe an Sprachkursangeboten.
- Um sie beim Überwinden der Schwellen A1, A2, B1 zu begleiten, Orientierung zu geben und nächste Schritte festzulegen, bedarf es einer gezielten und auch längerfristigen Betreuung.

##### b) Arbeit:

- Viele der Geflüchteten, die der Gruppe II zugeordnet werden, gehen bereits einer Arbeit nach, zumeist sind diese Beschäftigungsverhältnisse aber prekär und/oder auf einfache Hilfsarbeiten beschränkt, d.h. ohne ausreichend finanzielles Einkommen, ohne Qualifizierung, ohne dauerhafte Perspektive und nicht sozialversicherungspflichtig.

- Flüchtlinge der Gruppe II werden nicht oder kaum durch das Jobcenter betreut, da sie häufig nicht im Leistungsbezug nach SGB II stehen, sondern durch FlüAG Leistungen beziehen. Dementsprechend erfolgt auch keine Förderung der Personen im Bereich Qualifizierung und Beschäftigung.
- Es gibt „Potenzialträger“ unter den Flüchtlingen, die über teils nicht anerkannte Qualifikationen und Kompetenzen verfügen.
- Teilqualifizierung ist ein wichtiges Thema gerade bei unsicherer Bleibeperspektive.

Fazit:

- „aufsuchende“ Fallbearbeitung ist sehr wichtig, gerade auch in der konkreten Vermittlung zwischen Flüchtling und potentiellm Arbeitgeber/Praktikumsplatz, etc.

c) Weitere Unterstützung

- Daneben gibt es eine Vielzahl ganz verschiedener Hürden und Schnittstellen, die bewältigt werden müssen, zum Beispiel Aufenthaltsrecht, Versicherungen und Umgang mit Geld.
- Zudem stehen grundsätzliche kulturelle Sichtweisen, Einstellungen und Verhaltensweisen oftmals einer erfolgreichen Integration entgegen. Dies betrifft die Einstellung zu Arbeit, zu Geschlechter- und familiären Rollen, zur Ordnungsprinzipien von Gemeinschaft und insgesamt eine selbstverantwortete Lebensplanung, gerade bei den jüngeren Flüchtlingen.
- Teilweise wird die Unterstützung derzeit von den Sozialbetreuern in der Anschlussbetreuung oder anderen sozialen Unterstützungsangeboten auf freiwilliger Basis geleistet. Aufgrund des hohen Betreuungsschlüssels ist eine bedarfsgerechte Unterstützung vielfach nicht möglich und die Personen bleiben weitgehend auf sich gestellt.

Fazit:

- Es bedarf einer gezielten Unterstützung mit einem entsprechenden Betreuungsschlüssel, um geeignete und motivierte Flüchtlinge der Gruppe II in den Arbeits- und Ausbildungsmarkt zu integrieren und den Weg für eine langfristige Planung zu ebnen.  
- Es bedarf einer sozio-kulturell kompetenten Betreuung, welche in Abstimmung mit den kommunalen Integrationsmanagern auch Fragen der beruflichen Lebensplanung und des Hineinfindens in die Arbeitswelt in Deutschland mit den Flüchtlingen klärt.  
- Es bedarf einer zielgruppengerechten Unterstützung insbesondere jener Personen, die weitgehend "aus dem System" fallen.

Ebene potentielle Arbeitgeber:

a) Unterstützung und Beratung

- Für Arbeitgeber spielt neben der sprachlichen Qualifikation die Unterstützung zur Bewältigung bürokratischer Verfahren (u.a. Aufenthalt, Versicherungen) eine große Rolle.
- Sich ändernde politische Rahmenbedingungen und Vorgaben erfordern viel Energie insbesondere bei der Integration dieser Gruppe. So herrscht z.B. im Bereich der Ausbildungsduldung große Unsicherheit.
- Es gibt eine potentiell große Nachfrage nach Arbeitnehmern in kleineren Gemeinden; diese wird durch Angebote, welche auf die Kreisstadt bzw. die größeren Gemeinden konzentriert sind, bislang unzureichend eingebunden

Fazit:

- Betriebe, insbesondere Ausbildungsbetriebe, benötigen mehr Beratung, z.B. zu Voraussetzungen von Einstiegsqualifikationen/Ausbildung, zur Verhinderung von unnötigen Abbrüchen
- Arbeitgeber sollten direkt angesprochen werden und das Vorhaben sollte sie von aufenthaltsrechtlichen und versicherungstechnischen Fragen in angemessener Weise entlasten.

## 2. Projektziel

Das Projektziel lässt sich zusammenfassen als Ergänzung zu den bestehenden Angeboten, um die Arbeitsintegration insbesondere von Flüchtlingen der Gruppe II im Landkreis Lörrach zu stärken.

Mit dem Projekt sollen

- die Flüchtlinge durch eine aufsuchende Beratung verstärkt erreicht werden
- Arbeitgeber in kleineren Gemeinden verstärkt angesprochen werden
- individuelle Lösungen gefunden werden zur besseren Anerkennung, Weiterentwicklung und Erprobung vorhandener Qualifikationen und Qualifizierungswege jenseits der klassischen Ausbildung (z.B. Teilqualifizierungen).
- sie bei auftretenden sozio-kulturellen Integrationshindernissen praktisch unterstützt und angeleitet werden

### Ebene Geflüchtete

Für den einzelnen Flüchtling zielt das Vorhaben (prioritär) auf das Heranführen an eine berufliche Ausbildung oder an eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung. Dabei sind, in jedem individuellen Fall verschiedene Schritte zu gehen:

- (fach-)sprachliche Grundqualifikation und fachsprachliche Weiterentwicklung
- Beseitigung von individuellen Hemmnissen; Herstellung von Beschäftigungsfähigkeit
- berufliche und persönliche Grundorientierung, Eignungsfeststellung und berufliche Einstiegs- bzw. Laufbahnplanung
- Zuordnung zu geeigneten Arbeitsmöglichkeiten und Arbeitgebern.

### Ebene potentielle Arbeitgeber

Für potentielle Arbeitgeber zielt das Vorhaben darauf, sie bei der Identifizierung von geeigneten Personen zu unterstützen und sie bei den ersten Schritten im Betrieb zu begleiten:

- Information über administrative Prozesse und Unterstützung bei deren Bewältigung
- Erfassung von Job-Profilen und Abstimmung mit geeigneten Kandidaten
- Vermittlung von Praktikanten oder Lehrlingen
- laufende Begleitung und Unterstützung, z.B. in interkultureller Konfliktlösung

Um das Projektziel zu erreichen, bedarf es einer individuellen Betreuung i.S. eines Fallmanagements.

### 3. Projektbudget

Der Kreis hat im Haushalt 2017 300.000 € für Maßnahmen zur Förderung der Initegration von Flüchtlingen zur Verfügung gestellt. 200.000 € wurden bereits für Sprachförderungsmaßnahmen eingesetzt. Für sonstige Integrationsprojekte im Kontext Arbeit und Sprache können weitere 100.000 € verwendet werden. Diese Mittel sollen für das Projekt „Förderung der Integration von Flüchtlingen in Arbeit im Landkreis Lörrach“ im Sinne eines individuellen Fallmanagements im Zeitraum von einem Jahr zur Verfügung gestellt werden:

90.000 € für Personalkosten (entsprechend 1,5 Vollzeitstellen/eine VZ-Stelle ist mit 60.000€/a angesetzt)

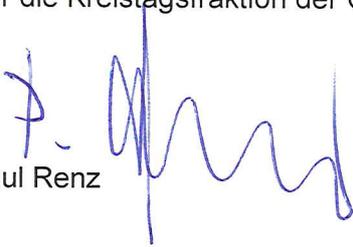
10.000 € für Sach- und Betriebskosten

Damit soll ein Betreuungsschlüssel von 1:20 gelten und für den Zeitraum von 12 Monaten rund 100 Flüchtlinge insbesondere der Gruppe 2 erreicht werden.

Das Projekt soll ausgeschrieben werden, um potentielle Maßnahmenträger zu erreichen, die sich daraufhin mit einem Konzept bewerben können.

Für die Kreistagsfraktion der CDU

Paul Renz



Für die Kreistagsfraktion Bündnis 90/Die GRÜNEN

Prof. Dr. Bernd Martin

